

Pressemitteilung

## **Die Life Sciences Branche: Ein bedeutender Impulsgeber für die Wirtschaft des Kantons Freiburg**

BAK Economics, 05.09.2024 (Basel)

Die Life Sciences sind eine wichtige Branche der Freiburger Wirtschaft, die im Jahr 2023 eine Wertschöpfung von über 1.5 Milliarden Franken generiert und 3'300 Arbeitsplätze in Vollzeitäquivalenten (VZÄ) beschäftigt. Entlang der Wertschöpfungsketten profitieren zahlreiche Unternehmen aus anderen Branchen von den Aktivitäten im Life Sciences Sektor. Gemeinsam mit den Life Sciences Unternehmen erwirtschaften sie eine Wertschöpfung von 1.96 Milliarden Franken, was 10% der Freiburger Wirtschaft entspricht. Dies sind die wichtigsten Ergebnisse einer Studie von BAK Economics zur volkswirtschaftlichen Bedeutung der Life Sciences im Kanton Fribourg. Die Studie ist ein gemeinsames Projekt des Verbands GRIP-pharma, der Wirtschaftsförderung des Kantons Freiburg und von im Kanton Freiburg tätigen Unternehmen aus diesem Bereich (CSL Vifor, Grifols, OM Pharma, UCB und Verfora).

### **Die Life Sciences Industrie als Wirtschaftsakteur und Arbeitgeber**

Die Freiburger Life Sciences Branche - Pharmaindustrie, Biotech, Medtech, Handel mit pharmazeutischen Produkten, Laborinfrastrukturen und Beratungstätigkeiten - entwickelte sich in den vergangenen 10 Jahren dynamischer als die Gesamtwirtschaft. In den letzten zehn Jahren hat sich die Wertschöpfung der Life Sciences mehr als verdreifacht und die Beschäftigung ist nun 1,4-mal höher. Mit 467'000 Franken pro Arbeitsplatz ist die Produktivität 3.2-mal höher als der kantonale Durchschnitt. Diese höhere Leistung ist auf die wertschöpfungsintensiven Aktivitäten der Industrie zurückzuführen, die unter anderem die Produktion, Forschung und Entwicklung (F&E) - jeder zwölfte Arbeitsplatz ist F&E-Aktivitäten gewidmet - sowie die Vermarktung der produzierten Waren und Dienstleistungen umfassen. Um diese Tätigkeiten auszuführen, muss sich die Life Sciences Industrie auf hochqualifizierte Arbeitskräfte stützen: 60% der Beschäftigten haben einen Abschluss auf Tertiärniveau, während es in der Gesamtwirtschaft nur 38% sind.

### **Eine treibende Kraft für die regionale Wirtschaft**

Die Produktions-, F&E- und Handelsaktivitäten der Life Sciences-Unternehmen generieren direkt und indirekt 1.96 Milliarden Franken Wertschöpfung und machen damit 10 Prozent der Freiburger Wirtschaft aus. Viele regionale Unternehmen profitieren von den Einkäufen und Investitionen der Life Sciences-Unternehmen sowie von den Konsumausgaben ihrer Beschäftigten. Im Jahr 2023 beliefen sich diese indirekten Effekte auf 420 Millionen Franken an Wertschöpfung, 3'379 Vollzeitstellen und 301 Millionen Franken an Löhnen. Für je 100 Franken Wertschöpfung, die direkt durch die Aktivitäten der Life Sciences-Industrie generiert werden, werden weitere 27 Franken in anderen Industrien produziert. Zudem wird für jeden Arbeitsplatz in den Life Sciences eine zusätzliche Vollzeitstelle in der kantonalen Wirtschaft geschaffen.

## Das Freiburger Ecosystem der Life Sciences

Um ihre Aktivitäten erfolgreich durchzuführen und wettbewerbsfähig zu sein, arbeiten die Freiburger Life Sciences-Unternehmen nicht nur untereinander zusammen, sondern profitieren auch von der Nähe zu verschiedenen verwandten Akteuren, etwa aus dem Gesundheitssektor (HFR), akademischen Institutionen (Unifr, HEIA-FR) oder Technologiecampus (Bluefactory, MIC). Die zentrale Lage des Kantons ermöglicht die Wirksamkeit des wirtschaftlichen Ecosystem über die Kantonsgrenzen hinaus und erhöht den Austausch mit Akteuren aus den angrenzenden Kantonen wie Bern und Waadt (EPFL, Unil, Unibe, CHUV, Inselspital usw.).

## Die Vorteile des Kantons Freiburg für die Life Sciences

Eine Umfrage bei Freiburger Life Sciences-Unternehmen zeigt die zahlreichen Vorteile des Kantons Freiburg als Standort auf. Der Kanton Freiburg profitiert von hochqualifizierten und mehrsprachigen Arbeitskräften, die den Bedürfnissen von national und international tätigen Unternehmen entsprechen. Die Erreichbarkeit Freiburgs wurde ebenfalls als entscheidender Faktor identifiziert. Die Standortattraktivität der Region ist für die Unternehmen von grösster Bedeutung, um Talente und hochqualifiziertes Personal anzuziehen. Darüber hinaus haben die Technologie-Campus zur Ansiedlung und zum Verbleib zahlreicher Unternehmen und Start-ups beigetragen und damit das Freiburger Life Sciences Ecosystem gefestigt.

## Ansatzpunkte für Verbesserungen der Qualität der Lokalisierung

Eine Senkung der Steuerbelastung - für hoch qualifizierte Arbeitskräfte und Unternehmen - kann die Ansiedlung von Unternehmen mit hoher Wertschöpfung (z.B. F&E- oder Handelstätigkeiten) und die Rekrutierung von hoch qualifizierten Arbeitskräften erleichtern. Das starke wirtschaftliche und demographische Wachstum der kantonalen Regionen muss im Bereich der Infrastrukturplanung antizipiert werden, damit die Erreichbarkeit eine Stärke des Kantons bleibt. Schliesslich können die Technologiecampus, die bereits einen Vorteil für den Kanton Freiburg darstellen, weiter gestärkt werden. Sie ermöglichen insbesondere die Förderung von Interdisziplinarität und Innovation und unterstützen Unternehmen dabei, kommende Herausforderungen erfolgreich positiv zu bewältigen und sich bietende Entwicklungsmöglichkeiten zu entdecken und zu nutzen.

	Auswirkungen auf die kantonale Wirtschaft, 2023					
	Direkt		In anderen Branchen		Gesamt	
Bruttowertschöpfung (in Mio. CHF)	1'537	8.2%	420	2.3%	1'957	10.5%
Beschäftigte (in VZÄ)	3'293	2.6%	3'379	2.7%	6'672	5.3%
Einkommen der Arbeitnehmer (in Mio.)	338	2.9%	301	2.6%	639	5.4%

Anmerkungen: Nominale Bruttowertschöpfung; Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten  
Daten für das Jahr 2023; Rundungsdifferenzen möglich.  
Quelle: BAK Economics

## Ihre Kontakte

Dr. Mathieu Resbeut  
Projektleiter,  
Key Account Manager Romandie  
T +41 61 279 97 06  
mathieu.resbeut@bak-economics.com

Michael Grass  
Mitglied der Geschäftsleitung  
T +41 61 279 97 23  
michael.grass@bak-economics.com